

# Gäste? Nein, gute Freunde!

**HALLO-Mitarbeiter Oliver Oswald berichtet aus Vaterstettens Partnergemeinde Trogir**

**So schnell kann's gehen: Wenn es am schönsten ist, hieß es nach Redaktionsschluss dieser HALLO-Ausgabe schon wieder Abschied nehmen. Das dürfte allen, die die erste Besuchsreise von Vaterstettener „Normalbürgern“ nach Trogir mitmachten, schwergefallen sein. Denn nach nur ein paar Tagen fühlten sie sich in der Partnerstadt Trogir wie zu Hause, wie HALLO-Mitarbeiter Oliver Oswald, der die Gruppe begleitete, an die Redaktion berichtete.**

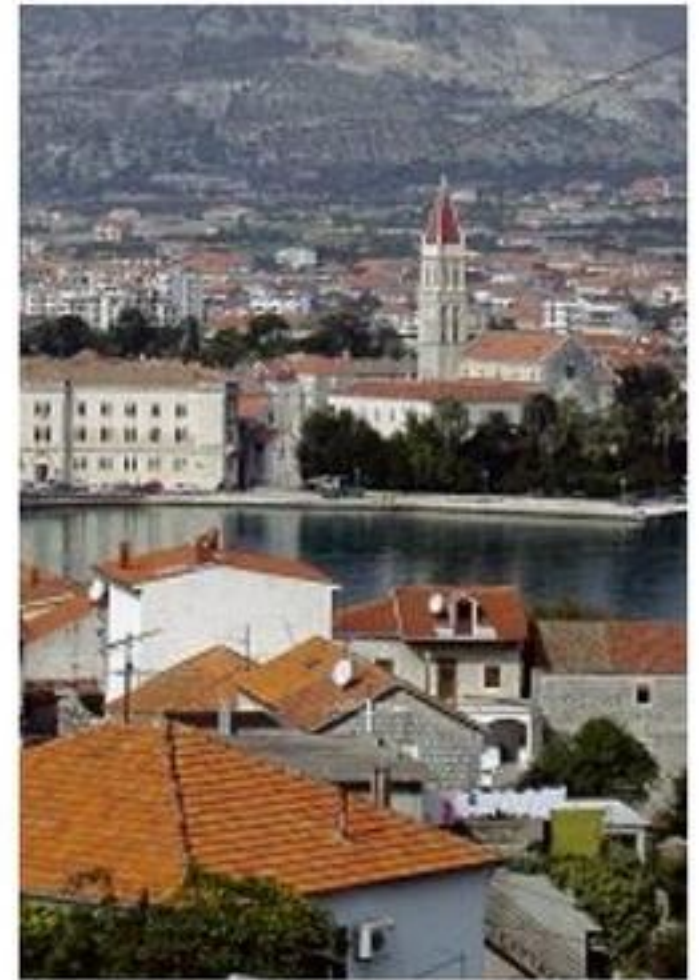
Die anstrengende Busfahrt war schnell vergessen, als der Bus

aus Vaterstetten am vergangenen Donnerstag in der Partnerstadt Trogir ankam.

Auch das engagierte – aber letztlich zwecklose – Bemühen, während der 14-stündigen Anreise inklusive mehrerer Rauch- und Toilettenpausen aus der 60-köpfigen Reisetruppe eine Chorgemeinschaft zu formen, fiel kurz nach der Ankunft in der malerischen Küstenstadt nicht mehr ins Gewicht. Eigentlich sollte während der Fahrt die dalmatinische Hymne einstudiert werden, um sie den Gastgebern vorzusingen. Jeder dachte dabei an einen Staatsempfang am

Stadttor, mit dem Liedchen als Dankeschön. Aber als „Dalmatio“ zum siebten Mal über die Buslautsprecher ertönte, gab es nur noch eine, die typische Handbewegung: Daumen über den Kopf und die Box ausschalten. Und ein offizieller Empfang fand am ersten Abend dann doch nicht statt. Dafür wartete ein top organisierter und herzlicher Wirt, der sein Restaurant für die Besucher aus Vaterstetten zur Verfügung stellte: Dean. Er wurde belagert, sein Buffet geplündert, sein Getränke Keller geleert. Für umsonst, versteht

*Fortsetzung Seite 4*



## Gäste? Nein, gute Freunde!

sich. Wie finanziert der das? Macht der jetzt Konkurs? – fragte sich so mancher Mitreisende.

### Als wäre man seit Jahren befreundet ...

Ungewiss war zunächst auch die Übernachtungssituation, vor allem für jene, die sich um eine Privatunterkunft bei den neuen Freunden bemüht hatten. Was/wer erwartet uns dort? Letztlich aber waren dann die Grenzen zwischen privat und Hotel fließend. Gerade, weil in der 10.000-Einwohner-Idylle anonyme Massenherbergen fehlen, und stattdessen überschaubare, familiengeführte Herbergen das Bild prägen, in denen sich der Besitzer noch höchstpersönlich um das Wohlergehen seiner Gäste kümmert, noch dazu wenn sie aus der neuen Partnergemeinde kommen. Er setzt sich zu ihnen auf die Terrasse, plaudert aus dem Nähkästchen,

## ten Wurst!

Information über unseren seit  
**11. 9. 2010, von 8 – 12 Uhr**  
renstraße 22.

gerei **Jais**  
de

089/42 19 00 und 45 42 99 89-0

es Gold ein.



„Reiseleiter“ Michael Baier und Trogirs Bürgermeister Damir Rije beim partnerschaftlichen Abend inklusive Freibier. Foto: oli

öffnet das Familienalbum, als wäre man schon seit Jahren befreundet. Die Herzlichkeit und Offenheit der Kroaten ist selbst für Vielgereiste fast schon einmalig. Diese beneidenswerte Mentalität zu begreifen, ist mindestens so interessant wie das Kulturerbe dieser UNESCO-Stadt zu entdecken. Auf dem Programm der Woche standen natürlich Besichtigungen und Stadtführung. Die eine wurde aus organisatorischen Gründen aber auf den letzten Tag verschoben. Bis dahin hatten die Vaterstettener das Labyrinth der historischen, picobello-sauberen Altstadt aber schon selbst intensiv erkundet. Angesichts der landschaftlichen und baulichen Schönheiten kommen Zweifel auf, dass die Kroaten bei einem Gegenbesuch in Vaterstetten Gleichwertiges erleben können. Entscheidende Frage immer

wieder: „Was soll ich den Gastgebern vor der Heimreise schenken?“ Klar, die sagen, sie wollen um Gottes Willen bitte gar nichts. Und Trinkgeld fällt sowieso aus. Bis dahin galt es, den Aufenthalt bis in die letzten Züge zu genießen. Das beinhaltete ein abendliches Chorkonzert im Rathaus ebenso wie eine gigantische Grillparty (mit Besuch vom Bürgermeister) im Gartenrestaurant des oben besagten Dean. Wer wollte, konnte auch aus dem reichhaltigen Angebot, das „Reiseleiter“ Michael Baier zusammengestellt hat, wählen: einen Ausflug zu den gewaltigen Wasserfällen im Nationalpark von Krka, eine Bootsfahrt nach Split oder nach Sibenik inklusive 1a-Mittagsmenü und Stadtführung. Oder einem Badetag auf einer der so gut wie unberührten Trauminseln in der Umgebung. Die Qual der

Wahl, denn Trogir alleine ist wirklich schon eine Reise wert. Die Lebensqualität ist hoch, Essen, Getränke, Tabak – noch – alles deutlich günstiger als in Deutschland. Erst recht dann, wenn man von den Gastgebern ständig eingeladen wird. Fast schon unangenehm – oder? Nein, eigentlich doch nicht. Ein wenig gewöhnungsbedürftig ist vielleicht die Verkehrslage, respektive der Lärmpegel.

### Millionenteure Yachten im Hafen

Aber nur unter der Woche gegen 16 Uhr, da haben die Werftarbeiter Feierabend und rasen zu Hunderten mit ihren aufgebrezelten Motorrollern an der Strandpromenade vorbei. Das trübt ein wenig die Idylle, wenn man von seiner Unterkunft auf das gegenüberliegende Ufer blickt, wo die Yachten in Reih und Glied ankeren. Millionenteure, schwimmende Oasen. Bernie Ecclestone, Flavio Briatore oder Michael Schumacher würden hier regelmäßig anlegen – hört man. Zwei Tage vor der Heimreise geht die Runde, dass Prinzessin Caroline von Monaco eingelaufen sei. „Hier gibt es eben keine Paparazzi, da können die Promis einfach mal shoppen oder eine Pizza essen gehen“, erklärt Butch, der Besitzer des Hotels „Tudor“. Man muss es ihm einfach glauben ... Mehr von der Traumreise im nächsten „HALLO“.

*Oliver Oswald*

Eigene Kommentare  
schreiben auf   
**hallo-verlag.de**  
rund um die Uhr



**Ausflug auf eine Badeinsel, vom Hafen aus beginnt die abenteuerliche Suche nach einem Traumstrand.**

**Foto: oli**



**Die Vaterstettener Gruppe bei der Stadtführung in Sibeni.**

**Foto: oli**